



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1902

387 (21.8.1902) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-98092](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-98092)

General-Anzeiger



Abonnement:

Tägliche Ausgabe:
70 Pfennig monatlich.
Eingeliefert 20 Bg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
aufschlag M. 6.42 pro Quartal.
Eingel. - Nummer 5 Bg.

Nur Sonntags-Ausgabe:
20 Pfennig monatlich,
ins. Cass. od. durch die Post 25 Bg.

Inserate:

Die Colonne-Zeile . . . 20 Bg.
Einwärtige Inserate . . . 25
Die Reklame-Zeile . . . 40

(Wöchentliche Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluss der Inserate: Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegraphen-Adresse:

Journal Mannheim.
In der Postliste eingetragen
unter Nr. 2892.

Telephon: Direktion und

Druckerei: Nr. 841
Redaktion: Nr. 877
Expedition: Nr. 918
Filiale: Nr. 816

Nr. 587.

Donnerstag, 21. August 1902.

(Abendblatt.)

Das Reichsdefizit.

Der Finanzabschluss der Reichs-Hauptkasse kann nur von außerordentlich ungünstigen Eindrücken verstärkt werden, den der gegenwärtige Stand der Reichsfinanzen bereits auf Grund der vorläufig festgestellten Ergebnisse des Rechnungsjahres 1901 hervorgerufen mußte. Es ist nur ein schwacher Trost, daß die endgültigen Defizitzahlen hinter den schätzungsweise Annahmen, welche die Reichsfinanzverwaltung im Februar d. J. nach den Dezember-Abschlüssen bekanntgab, um ein paar Millionen zurückgeblieben sind. Auf noch schwächeren Füßen steht der theoretisch allerdings Dunkel der verminderten Gestaltung der Reichsfinanzen im Allgemeinen unanfechtbare, kluge Hinweis, daß es im Reich ein eigentliches Defizit nicht gibt und nicht geben kann, da die Reichsfinanzen der Reichsfinanzen ohne Weiteres in Tätigkeit tritt, sobald und soweit sich eine Differenz zwischen den Einnahmen und Ausgaben herausstellt.

Die Theorie kann aber nicht über die eminent praktische Tatsache hinweghelfen, daß nicht nur die dem Reich verbleibenden ordentlichen Einnahmen, sondern auch die den Einzelstaaten zufallenden Ueberschüsse Steuern um einen bedenklich hohen Betrag hinter dem Voranschlag für das abgelaufene Finanzjahr zurückgeblieben sind. Steigende Ausgaben und sinkende Einnahmen, das ist die Signatur der derzeitigen Finanzlage des Reiches. Dieses Gesamtbild wird auch durch die bei den Zöllen und der Tabaksteuer und einigen anderen Steuern gegenüber dem Etatsplan erzielte Mehreinnahme und das Ueberschüssig einer einzigen Betriebsverwaltung, der Reichsdruckerei, sowie durch die Minderausgaben einzelner Verwaltungen nicht wesentlich verdrängt. Gegenwärtig wird die Situation durch den Einnahme-Ausfall bei den Stempelabgaben im Betrage von 29,5 Mill. Mark, bei der Post- und Telegraphenverwaltung im Betrage von 6,5 Mill. Mark (gegenüber einer Mehreinnahme von 9,8 Mill. Mark), bei der Verwaltung der Reichs-Eisenbahnen im Betrage von 9,5 Mill. Mark (gegenüber einer Mehreinnahme von 1,4 Mill. Mark), und bei der Zuckersteuer im Betrage von 5,2 Mill. Mark. Trotz des Mehrausfalls aus den Zöllen und der Tabaksteuer in Höhe von 15,8 Mill. Mark bleiben die den Einzelstaaten zustehenden Ueberschüsse um 15,2 Mill. Mark hinter dem im Etat vorgesehenen Betrage zurück, während der Fehlbetrag im eigenen Reichshaushalt sich auf 27,4 Mill. Mark beläuft. Da die Mehrausgaben die Summe von 21,0 Mill. Mark erreichen, so ergibt sich ein Fehlbetrag von 48,4 Mill. Mark. Das ist in diesem „euphemistisch“ gerechnet; denn mit Zug und Recht ist auch das Manco der Ueberschüssen in Betracht zu ziehen und dann ergibt sich ein Reichsdefizit in Höhe von 63,6 Mill. Mark oder von rund 64 Mill. Mark.

Daß Angesichts einer solchen Finanzlage des Reiches ernste Besorgnisse für die Zukunft wach werden müssen, ist selbstverständlich. Die erste Mahnung, welche sich aus der derzeitigen Sachlage ergibt, ist die zu einer strengen Sparsamkeit. Noch sind die Schwierigkeiten, welche sich der Finanzierung des Reiches für das laufende Finanzjahr entgegenstellen, in frischer Erinnerung. Die Ausgleichung des Etats ohne Zuschüsse wurde bekanntlich schließlich nur dadurch ermöglicht, daß die Einzelstaaten, ungeachtet ihrer eigenen bedrängten Lage sich freiwillig zur

Uebernahme von 24 Millionen ungedeckter Matrikularbeiträge erboten, und auch das reichte noch nicht. Es mußte noch hinsichtlich der Veranschlagung der Einnahmen aus den Zöllen zu einem höchst gewagten Experiment gezwungen werden, indem eine Erhöhung des Zolls um 12 Mill. Mark vorgenommen wurde. Wie wenig die letztere der Wirklichkeit entspricht, lehrt die Tatsache, daß schon das Ergebnis der ersten drei Monate des Finanzjahres auf ein Zurückbleiben der Ueberschüsse um 7 1/2 Mill. Mark hinter dem Etatsansatz schließen läßt. Aus den Äußerungen der Regierungsdirektoren in der Zolltarifkommission ist überdies bekannt, daß die Aufstellung und Finanzierung des nächstjährigen Etats „nach größerer Sorge“ bereitet, und daß dieser Etat „voraussichtlich einen nur mit den allergrößten Schwierigkeiten zu bedenkenden Fehlbetrag ergeben wird“. Es liegt uns fern, grau in grau zu malen, aber wir meinen doch, daß gespart werden muß, wo immer gespart werden kann.

Daß dadurch das Gleichgewicht in den Reichsfinanzen erzielt wird, halten wir natürlich für ausgeschlossen. Ohne Erschließung neuer Einnahmequellen für das Reich wird das Defizit nicht zu beseitigen sein. Die problematischen Ergebnisse des neuen Zolltarifs schon jetzt in Rechnung zu stellen, ist aus verschiedenen Gründen nicht angängig. Allerdings können wir es nicht als unsere Aufgabe betrachten, der Regierung neue Steuerquellen nachzuweisen; wir zweifeln nicht daran, daß in dieser Richtung von der Reichsfinanzverwaltung nichts veräumt ist oder veräumt wird, um im gegebenen Augenblick positive und festgestellte Vorschläge machen zu können. Nur eines möchten wir betonen: Eine Sanierung der Reichsfinanzen kann und darf nicht erfolgen ohne eine feste Regelung der finanziellen Beziehungen zwischen dem Reich und den Einzelstaaten, mit einem Worte, nicht ohne die Reichsfinanzreform! Mögen die Anstrengungen über die Mittel und Wege, wie eine solche Reform durchzuführen ist, heute noch weit auseinander gehen, der Grundgedanke drängt sich nachgerade allen politischen Richtungen, welche an einem geordneten Verhältnis zwischen Reich und Einzelstaaten ein Interesse haben, mit zwingender Notwendigkeit auf. Auch das ist eine Konsequenz, die sich aus dem jetzigen Finanz-Abschluß der Reichs-Hauptkasse ergibt.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 21. August 1902.

Deutschland und der Kongo-Kaas.

Eine aus Brüssel stammende Meldung, wonach die zwischen Deutschland und dem Kongo-Kaas schwelenden Unterhandlungen über die Festsetzung der Kongo-Grenze zum Abschluß gelangt wären, ist unzutreffend. Dieser Meldung zu Folge hätten die Untersuchungen der zur Bestimmung dieser Grenze eingesetzten gemeinsamen Kommission zur Anerkennung der deutschen Ansprüche gegenüber denen des Kongo-Kaas geführt. In Folge dessen werde die Grenze dem Thale des Kongo-Kaas folgen und den Kongo-Kaas selbst, sowie den Fluß halbiert, die Hälfte der Wasserfläche werde dadurch zu dem deutschen Gebiete geschlagen. Unseres Wissens sind die betreffenden Unterhandlungen noch keineswegs abgeschlossen. Damit stimmt auch die Nachricht überein, daß der belgische Kommissar, der im Urlaub in Brüssel

weilte, demnächst nach dem Kongo-Kaas zurückkehrt, um sich an den weiteren Grenzfeststellungsarbeiten zu beteiligen. Augen-scheinlich hat man es bei der Eingangs erwähnten Brüsseler Meldung nur mit einem Fehler zu thun.

Die Ausländer in der Kapkolonie.

In einem Theile unserer Presse sind wiederholt lebhaftest Klagen über die Behandlung laut geworden, welche Ansprüche und Beschwerden deutscher Unterthanen in der Kapkolonie, speziell solcher, die im Verlaufe des Krieges durch die Engländer aus Transvaal und dem Orange-Freistaat ausgewiesen wurden, angeblich von englischer Seite erfahren. Zum Theil verdichteten sich diese Klagen zu direkten Anschuldigungen gegen die Reichs-regierung und die mit der Vertretung der deutschen Interessen in Südafrika betrauten Organe, indem die Behauptung aufgestellt wurde, man lasse es zu, daß die Deutschen dortselbst von den englischen Behörden schlechter behandelt würden, als die Unterthanen irgend einer anderen Nation. Von zureichender Stelle ist diese durch keinerlei Thatfachen erhärtete Behauptung wiederholt zurückgewiesen worden. Einen direkten Beweis für die Thatsache jener Behauptung bieten die überaus lebhaften Klagen, welche von russischer Seite über das Verhalten der englischen Behörden in Kapstadt gegenüber den dortigen russischen Unterthanen erhoben werden. In einem der „Sibirskaja Wedomosti“ zugegangenen Schreiben heißt es, die Unterthanen der übrigen Länder hätten Dank den Bemühungen ihrer Konsuln die Erlaubnis erhalten, nach Transvaal zurückzukehren, den russischen Unterthanen aber, denen es etwa 10 000 gebe, werde eine solche Erlaubnis nicht erteilt. Die englischen Beamten und Behörden verhielten sich gegen die Russen mit besonderer Verschärfung. Sobald es bekannt werde, daß der Behälter ein Ruffe sei, sei das Resultat der Bitte stets ein negatives. Dies erklärte sich nur durch die Theilnahmslosigkeit der sogenannten russischen Konsuln in Kapstadt und Johannesburg, die sich nicht um ihre Schutzbefehlshabern kümmerten, deren Vermögen verloren gebe. Wir würden uns nicht wundern, wenn schließlich die verschiedenen in Südafrika vertretenen Nationen der Reihe nach die Klage vorbrächten, von den Engländern „am Schlechtesten“ behandelt zu werden. Man darf nur nicht vergessen, daß die Zustände und die Verhältnisse dortselbst zur Zeit noch keine normale sind und sein können.

Zur Schließung der Ordensschulen.

In Frankreich schreibt man uns aus Paris, 20. August: Die wunden Köpfe, die es am Montag in der Brekagny gab, scheinen hauptsächlich Polizeikommissionen anzugehören. Der vielgenannte Spezialkommissar von Brest, Moerdos, und sein Kollege von Landerneau trugen Verletzungen davon, die von Wundenmitteln herrühren, und ein dritter Verwundener, Lomont, wurde in Saint-Norm von einem Steinwurf so hart getroffen, daß ein Stiel Kopfhaut abfiel und er nun mit starkem Fieber das Bett hüten muß. Die Parteiblätter sagen aber, daß sei nur ein kleiner Anfang, die bretonischen Bauern werden für die Fortsetzung sorgen. Die Frau Baronin Reille hat ihrerseits in Paris ihr Möglichstes, um den Widerstand mit Hilfe der Frauen und des Dichters Coppée zu organisieren. Nachdem sie erst kürzlich ihr Evangelium in Montreuil verknüpft

Tagesneuigkeiten.

— Mysteriöser Selbstmord eines deutschen Liebespaars. Von Mainz den 20. A. A. aus Christiania: Eine seltsame Leichen-fund-Affäre beschäftigt im Augenblick die norwegische Tagespresse. Vor etwa 14 Tagen begab sich ein Gutsbesitzer aus Hole, westlich Öslof (Gutsbesitzer Telemarken), in seinen Heliobad, um Holz-aufschneidungen vorzunehmen. Kaum 300 bis 400 Schritt vom Wege entfernt, bemerkte er zwischen den lichterleuchtenden Bäumen ein hell-schimmerndes Damenkleid und daneben in kurzen Abständen einen Geruch nach Blut. In der Annahme, daß lustwandelnde Ausländer sich dort zu kurzer Rast niedergelassen hätten — die nach den berühmten Öslof-Rollen fährten derartige Bäume eine der belebtesten Adern des mittel-norwegischen Touristenkomplexes —, schenkte der Norweger kein weiteres Interesse. Als er nach mehrstündiger Arbeit im Walde zufällig auf's Neue an jenen Platz kam, fiel es dem Besucher auf, daß die beiden Fremden noch immer in unveränderter Stellung verharrten. Ein zufällig sich erhebender Windstoß führte dem neugierig Näherretretenden gleichzeitig eine Wolke athemberaubender Weihrauch entgegen, so daß es keiner weiteren Maßnahmen über die unheimliche Situation bedurfte. Mit ein paar Schritten trat der Norweger neben den Todten und es präsentirte sich ihm nunmehr folgendes Bild: Eine elegant gekleidete Dame ruhte im Arme eines jungen Mannes, der mit der Rechten transpirirte den Kopf eines Fuchses umschloß. Die Frau hatte einen Schuß in den Mund erhalten, das Projektile war zum Hinterkopf wieder herausgefahren, während der Mann eine Schläfenwunde aufzuweisen hatte. Die zum Theil noch deutlich lebhaften Blutstrieser auf dem Oberhemde des Todten ließen davon ab, welchen Verlauf das Drama genommen hatte. Daß die Frau im vollen Embryonalstadium mit ihrem Kopf in den Tod gegangen war, bewies ein an der Wund des Todten befindlicher Bittel, worin um Gewährung eines gemeinsamen Grabes gebeten wurde. Der von dem traurigen Bild tief erschütterte Norweger ließ promptisch zum nächstbenachbarten „Venomand“ (Polizei-kommissar) und erstattete Meldung. Dieser betrieb eine gerichtliche Kommission, welche unter weit die nötige Lokalbefugnis ver-

anfaltete. Der Leichenfund ergab, daß die beiden Todten mindestens 1—1 1/2 Monate an Ort und Stelle gelegen haben mußten. Geld und Wertsachen, darunter eine kostbare goldene Perlenkette, ein goldenes Fingerring u. A. m. waren vorhanden, doch waren sämtliche Indizien beseitigt, welche als Anhalt über die Herkunft des Selbstmörderpaars hätten dienen können. Da die schriftliche Wille um ein gemeinsames Begräbnis in englischer Sprache abgefaßt war, vermuthete man zunächst, daß man es mit englischen oder amerikanischen Touristen habe. Die vom englischen Generalkonsul angestellten tele-graphischen Erhebungen ergaben jedoch, daß zu einer solchen Voraus-setzung alle näheren Anhalte fehlten. Ausgewandert war es der chri-stianianer Polizei gelungen, nach einer anderen Meldung nähere Fingerzeige zu entdecken, welche mit Sicherheit auf die deutsche Nationalität des Selbstmörders hindeuteten. Aus einer kassischen Pro-vinzialstadt lag nämlich seit Beginn des Vorjahres eine amtliche Nachricht vor, laut welcher der jüngere Bruder eines angesehenen Großindustriellen sich in Begleitung einer unbekannten Dame nach Norwegen gewandt und von dort aus in brieflichen Mittheilungen seinen Entschluß, freiwillig aus dem Leben scheiden zu wollen, kund-gegeben haben sollte. Die Annahme, daß der verunglückte schiedliche Tourist und dessen nicht näher bekannte Begleiterin mit dem bei Öslof aufgefundenen Selbstmörderpaar identisch sein könnten, fand dadurch einige Bestätigung, daß in der Nähe der Fundstätte eine Zigarettenbox mit deutscher Aufschrift aufgefunden wurde, ebenso konnten einzelne Kleidungsstücke nachträglich mit Sicherheit als Spezialfabrikate schiedlicher Provenienz rekonstruirt werden. Eine end-gültige Aufklärung war bei dem vorgeschrittenen Verfallungsstadium der Leiden indessen ausgeschlossen und die Behörde verfügte schließ-lich die Beisetzung der Todten auf dem kleinen Friedhof von Hole. In einem gemeinsamen Grab, wie es der letztwillige Wunsch des unglücklichen Paares gewesen war, wurde den Todten die letzte Ruhe-stätte bereitet. Welches tragische Geschehnis die beiden jungen Men-schenkinder zu ihrer verhängnisvollen That getrieben, wird wohl für alle Zeiten verborgen bleiben.

— Der italienische Brigant Lombardi, der sich im kalabrischen Territoire Palini den Namen eines zweiten Malakins erworben hatte, ist nunmehr von seinem Schicksal ereilt worden. Im vorigen Jahr

nach Verbüßung einer vierjährigen Gefängnisstrafe wegen Wider-standes gegen die Staatsgewalt in sein heimathliches Dorf zurück-gekehrt, erfuhr er, daß sein junges Weib ihm untreu geworden sei. Obwohl sie leugnete, verführte er in einer Nacht die umzubringen, worauf sie gehend, daß sie sich einem jungen Wutbürger, Domenico Albanese, eingegeben habe, weil sie sich vor seinen Trübungen ge-fürchtet. Lombardi lauerte dem Verführer auf, stieß ihm eines Tages den Dolch in den Leib und ließ ihn für tot auf dem Plage, um sich dann freiwillig den Carabinieri zu stellen. Er wurde im Gefängnis von Polistina eingeschlossen, brach aber bald aus, um einen neuen Mordversuch gegen Albanese zu begehen, wobei statt des letzteren seine Waise das Leben verlor. Die Lombardi erzählte, hatte er im Gefängnis eine Frau gehabt. Sein Schutzpatron, der heilige Theodor, hatte ihm offenbart, daß der Verführer von Neuem seiner Frau nachstelle; er hatte ihm gezeigt, wie er aus dem Kerker entkommen könne, und ihm befohlen, sich zu rächen! Man sieht, daß der Heilige nicht im Stande gewesen war, die Verleitung der Mangel des Briganten zu hindern. Er ging nun in die Berge und betrat mehrere Viehdiebstahl- und Erpressungen. Übermals gefangen und in Ricastro eingekerkert, brach er um die Mitte des Juli d. J. aber-mals aus (die kalabrischen Gefängnisse müssen, wie auch die Erleb-nisse Malakins lehren, in eigenthümlichen Zustände sein) und be-ging im Laufe einer Woche einen Mord und drei Mordversuche. Dreißig in sein Dorf Ricastro zurückgekehrt, brachte er einem gewissen Lamontica, der die Familie Albanese von seinem Erscheinen im Kerker gefest hatte, eine schwere Verwundung bei; ebenso einem Hiten Meiani, der im ersten Prozesse gegen ihn ausgesagt hatte, und einem vermeintlichen Spion D'Agostino. In der Umgegend von Ricastro nahmen ihn die Carabinieri, ohne ihn zu fassen, wegen ver-mutheten Diebstahls eines Ganges fest, doch entließ er ihnen auf dem Transport nach der Stadt und begab sich abermals nach Ricastro. Giuseppe Marcellino, der ihm wiederholt Gattfreundschaft erwiesen hatte, war ihm als Angeber verdächtig geworden und mußte den Ver-dacht mit dem Leben büßen. Jetzt endlich ging die belästigte Waise dem gefährlichen Wutbürger endlich zu Leibe. In einem Tage wur-den 58 Personen, Verwandte, Freunde und vermuthete Helfer des Briganten festgenommen. Ein Anabe, der Familie Albanese

recht fest; im Lieferungsstand durch erhöhte Forderungen gekennzeichnet. Rohöl ziemlich fest. Spiritus umfänglich. Wetter: Gewitterregung.

Frankfurter Börse. Schluss-Kurse.

Staatspapiere. A. Deutsche.		20.	21.	20.	21.
3 1/2 % Reichsanl.	102.70	102.75	5 Italien. Rente	103.10	103.20
3 1/2 % Reichsanl.	102.55	102.55	4 Oester. Goldr.	103.70	103.75
3 1/2 % Reichsanl.	92.05	92.75	4 Oest. Silber.	102.00	102.00
3 1/2 % Reichsanl.	102.40	102.40	4 Oest. Papier.	102.80	102.80
3 1/2 % Reichsanl.	102.05	102.45	4 Portug. St. Rnt.	48.80	48.50
3 1/2 % Reichsanl.	92.35	92.40	8 dte. ausl.	29.50	29.50
3 1/2 % Reichsanl.	92.35	92.40	4 Russen von 1880	100.80	100.80
3 1/2 % Reichsanl.	92.35	92.40	4 russ. Staatsr. 1894	98.70	98.70
3 1/2 % Reichsanl.	92.35	92.40	4 span. ausl. Rente	89.80	89.80
3 1/2 % Reichsanl.	92.35	92.40	1 Türkei St. D.	28.60	28.75
3 1/2 % Reichsanl.	92.35	92.40	4 Ungar. Goldrente	102.20	102.20
3 1/2 % Reichsanl.	92.35	92.40	5 Arg. innere Gold.	102.20	102.20
3 1/2 % Reichsanl.	92.35	92.40	5 Arg. innere Gold.	102.20	102.20
3 1/2 % Reichsanl.	92.35	92.40	5 Arg. innere Gold.	102.20	102.20

Afrika deutscher und ausländischer Transport-Maschinen.		20.	21.	20.	21.
Indust. Bergsch.	228.10	228.30	Oester. St. D.	118.20	118.20
Marinburg. Wm.	74.00	73.80	Gottschalkbahn	171.80	171.70
Wälz. Marbahn	189.00	189.00	Dura-Simplon	99.50	99.50
Wälz. Marbahn	189.00	189.00	Schweiz. Centralb.	—	—
Wälz. Marbahn	189.00	189.00	Schweiz. Nordostb.	—	—
Wälz. Marbahn	189.00	189.00	Ver. Schw. Bahnen	—	—
Wälz. Marbahn	189.00	189.00	Ital. Mittelmeerb.	—	—
Wälz. Marbahn	189.00	189.00	Mediterranean	127.00	127.00
Wälz. Marbahn	189.00	189.00	Nordern prefer.	—	—
Wälz. Marbahn	189.00	189.00	La Veloce	—	—

Wechsel.		20.	21.	20.	21.
Reichsbank-Disk. 3 %	100.00	100.00	Reichsbank-Disk. 3 %	100.00	100.00
Telegraph. d. Cont. d. Telegr. Compagnie	100.00	100.00	Telegraph. d. Cont. d. Telegr. Compagnie	100.00	100.00
Reichsbank-Disk. 3 %	100.00	100.00	Reichsbank-Disk. 3 %	100.00	100.00
Telegraph. d. Cont. d. Telegr. Compagnie	100.00	100.00	Telegraph. d. Cont. d. Telegr. Compagnie	100.00	100.00

Aktien industrieller Unternehmungen.		20.	21.	20.	21.
Bad. Anilin- u. Soda-Fabrik	67.00	67.00	Parf. u. Zwickl	109.30	109.30
Deutsche Anilin- u. Soda-Fabrik	109.00	109.00	Deutsche Anilin- u. Soda-Fabrik	109.00	109.00
Deutsche Anilin- u. Soda-Fabrik	109.00	109.00	Deutsche Anilin- u. Soda-Fabrik	109.00	109.00
Deutsche Anilin- u. Soda-Fabrik	109.00	109.00	Deutsche Anilin- u. Soda-Fabrik	109.00	109.00

Pfandbriefe, Prioritäts-Obligations.		20.	21.	20.	21.
4 1/2 % Pf. d. R. 1880	100.00	100.00	4 1/2 % Pf. d. R. 1880	100.00	100.00
4 1/2 % Pf. d. R. 1880	100.00	100.00	4 1/2 % Pf. d. R. 1880	100.00	100.00
4 1/2 % Pf. d. R. 1880	100.00	100.00	4 1/2 % Pf. d. R. 1880	100.00	100.00
4 1/2 % Pf. d. R. 1880	100.00	100.00	4 1/2 % Pf. d. R. 1880	100.00	100.00

Bank- und Versicherungs-Aktien.		20.	21.	20.	21.
Deutsche Reichsbank	156.80	156.80	Oest. Länderbank	108.00	108.00
Deutsche Reichsbank	156.80	156.80	Oest. Länderbank	108.00	108.00
Deutsche Reichsbank	156.80	156.80	Oest. Länderbank	108.00	108.00
Deutsche Reichsbank	156.80	156.80	Oest. Länderbank	108.00	108.00

Bekanntmachung.
Die Sonntagsschule im Handelsgewerbe betr.
No. 90415 I. Auf Grund der §§ 41a, 105 b Abs. 2, Gew.-O. wird hiermit angeordnet, daß am Sonntag, 24. Aug. d. J. mit Rücksicht auf den durch die zu dieser Zeit hier stattfindenden 49. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands vorausichtlich erhebliche gesteigerten Geschäftverkehre die öffentlichen Verkaufsstellen in hiesiger Stadt von 7-9 Uhr Vormittags und 11-7 Uhr Nachmittags geöffnet sein dürfen.
Während dieser Stunden ist auch die Befähigung der in den öffentlichen Verkaufsstellen angestellten Geübten, Lehrlinge und Arbeiter zulässig.
Mannheim, 20. Aug. 1902.
Großh. Bezirksamt: Gottlieb. 2287

Zwangsvollstreckung.
Am Freitag, 22. Aug. 1902, Nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal Q 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Zwangsvollstreckung.
Freitag, den 22. Aug. 1902, Nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal Q 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708